

Stärkung von Kommunen und Demokratieförderung durch Sport

Sport für Entwicklung in Mosambik

Die Herausforderung

Noch immer lebt mehr als die Hälfte der mosambikanischen Bevölkerung unter der Armutsgrenze, vor allem in den ländlichen Gebieten. Das schnelle und unkontrollierte Wachstum der urbanen Zentren, vor allem um die Hauptstadt Maputo, hat zu einer maßgeblichen Verschlechterung der Lebensbedingungen der Stadtbevölkerung geführt. Der Zugang zu Wasser und Gesundheitseinrichtungen ist unzureichend, und auch die Schulbildung erreicht nicht alle, was die Jugendarbeitslosigkeit erhöht. Zudem gefährdet eine hohe HIV-Infizierungsrate Jugendliche und besonders Mädchen. Demokratieförderung, Gesundheitsthemen – insbesondere HIV- und Aidsvorsorge – sowie Bildung sind von überragender Bedeutung für die Entwicklung in Mosambik. Hier setzt „Sport für Entwicklung in Afrika“ (S4DA) an: Das Vorhaben fördert die persönliche Entwicklung sowie die gesellschaftliche Teilhabe in Gemeinden und verbreitet Wissen zu Gesundheitsthemen durch Sport. Besonders zivilgesellschaftliche Organisationen haben ein großes Potenzial für die gesellschaftliche Einbindung von Kindern und Jugendlichen und bieten sich als Partner in den Kommunen an.

Unser Ansatz

Sport wurde international von der UN „als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung des Friedens“ anerkannt. Auch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nutzt „Sport für Entwicklung“. Denn durch Sport leben Kinder und Jugendliche

Projektname	Regionalvorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“ (S4DA)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Projektgebiete in Afrika	Mehrländer-Vorhaben in Mosambik, Äthiopien, Kenia, Namibia und Togo sowie einzelne Maßnahmen mit geringerem Umfang in weiteren afrikanischen Ländern
Projektgebiete in Mosambik	Maputo (Stadt und Provinz)
Partner	Sportwissenschaftliche Fakultät der Pädagogischen Universität Maputo (UP), Gemeinderat der Stadt Matola, Don Bosco Mosambik, Vereinigung zur Förderung der Entwicklung Jugendlicher (Khandlelo), Sportverein Albazine (ADA), Bayerischer Fußballverband e.V. (BFV)
Laufzeit	2014 bis 2018

nicht nur gesünder. Sie lernen auch Verantwortung zu übernehmen, sich fair zu verhalten und Konflikte friedlich zu lösen. Das sind Schlüsselqualifikationen, die ihnen später zum Beispiel den Einstieg in die Berufswelt erleichtern. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit bildet hierfür Trainer/innen aus. Diese sind Vorbilder, Vertrauenspersonen und vermitteln den Kindern und Jugendlichen ein stärkeres Selbstwertgefühl und helfen ihnen, Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Als Teil des Trainings sprechen sie Gesundheitsthemen wie HIV-Prävention oder Alkoholmissbrauch an. Sport bewegt also nicht nur, er bildet auch.

Zusammen mit lokalen und internationalen Partnern aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit nachhaltige Sportangebote, die



Sport ist ein Anliegen von Kommunen. Wir gehen einen Schritt weiter und unterstützen die aktive Teilnahme der Zivilgesellschaft an der kommunalen Entwicklung.



Gemeinsame Sportaktivitäten helfen Kindern und Jugendlichen, soziale Kompetenzen wie Zusammenarbeit, Toleranz, Ehrlichkeit und Teamgeist zu erwerben.

auch zur Stärkung der Zivilgesellschaft oder Demokratieförderung beitragen. So setzt Sport als innovatives Instrument Impulse für Veränderungen und nachhaltige Entwicklung – sowohl für jedes einzelne Kind, als auch für eine ganze Gesellschaft.

Das Vorhaben

Mit der Beauftragung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begann das Vorhaben S4DA 2014 damit, Sport als ein Mittel zur Erreichung von Entwicklungszielen in ausgewählten afrikanischen Ländern zu etablieren. S4DA leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der 2014 von Bundesminister Dr. Gerd Müller ins Leben gerufenen Initiative „Mehr Platz für Sport – 1.000 Chancen für Afrika“.

Das Vorhaben fördert in Mosambik die Zusammenarbeit zwischen Universitäten, Kommunen und lokalen Vereinen und damit auch eine gute Regierungsführung. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Universität (UP) Maputo, hat diese den Ansatz „Sport für Entwicklung“ in den Lehrplan aufgenommen und bildet Sportlehrer/innen in den neuen Methoden aus. S4DA berät zudem die Stadtverwaltung von Matola, die Sportförderung in ihren Entwicklungsplan integriert hat. Zusammen mit Partnern aus Maputo sowie mit Sportstudent/innen der Universität werden zivilgesellschaftliche Sportorganisationen in Matola darin unterstützt, ihre Strukturen effizienter zu gestalten. Durch die Integration des „Sport für Entwicklung“-Ansatzes in die Arbeit der Vereine werden partizipative Angebote für Kinder und Jugendliche ausgeweitet und verbessert. Die Rehabilitierung beziehungsweise der Neubau von Sportplätzen in dicht besiedelten Gebieten schaffen wichtige Lern- und Erfahrungsräume für sozial und ökonomisch benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Bisherige Erfolge

In Zusammenarbeit mit den Partnern konnten bislang unter anderem folgende Erfolge erzielt werden:

- Die lokalen Partner weisen verbesserte Organisationsstrukturen auf und beraten nun andere zivilgesellschaftliche Organisationen im Hinblick auf gute Regierungsführung und die Etablierung des Ansatzes „Sport für Entwicklung“.
- Der Ansatz „Sport für Entwicklung“ wurde in den Lehrplan der Sportfakultät der UP aufgenommen. Die angehenden Sportlehrer/innen setzen den Ansatz an ihren Praktikumschulen und in ihren Heimatgemeinden breitenwirksam um.
- Die Sportfakultät der UP hat den Ansatz „Sport für Entwicklung“ auch an Lehrerbildungsinstituten in anderen mosambikanischen Provinzen integriert.
- Durch die Fortbildung von Personal der UP und der zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen wird „Sport für Entwicklung“ bereits im Schulsport sowie in Sportvereinen und Gemeinden angeboten. Kinder und Jugendliche haben somit Zugang zu qualifizierten sportpädagogischen Angeboten, die ihre Bildungschancen verbessern, ihnen eine Plattform für Engagement bieten und Alltagskompetenzen (sogenannte „life skills“) vermitteln.
- Anhand der entwickelten Methoden wurden über 100 Trainer/innen und Lehrer/innen in dem „Sport für Entwicklung“-Ansatz ausgebildet. 40 Trainer/innen wurden zu „Sport für Entwicklung“-Ausbildern fortgebildet, die ihr Wissen an andere Lehrer/innen und Trainer/innen weitergeben.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn, Deutschland
Regionalvorhaben „Sport für Entwicklung in Afrika“
Dag-Hammarskjöld-Weg 1
65760 Eschborn
www.giz.de/Sport-for-Development-in-Africa

Kontakt Hannes Bickel
Hannes.Bickel@giz.de

Redaktion Kathrin Schmid

Gestaltung EYES-OPEN

Stand Mai 2017

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 228 99 535 - 0
F +49 228 99 535 - 3500

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 30 18 535 - 0
F +49 30 18 535 - 2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de